

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heil- und Satzungzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Regenspr.: Monatl. d. Post N 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., 22 3 Zustellungsgeb.; d. Tag. N 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-zeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 111

Altensteig, Donnerstag, den 15. Mai 1941

64. Jahrgang

### Deutsch-kroatischer Staatsvertrag

Berlin, 14. Mai. Am Dienstag, 13. Mai, fand in Agrat die Unterzeichnung eines Staatsvertrages zur Festlegung der Grenzen zwischen dem Deutschen Reich und dem unabhängigen kroatischen Staat statt. Die Unterzeichnung wurde vorgenommen von deutscher Seite durch den deutschen Gesandten in Agrat, Rüdiger, und den vortragenden Legationsrat von Kampffmeyer, auf kroatischer Seite durch Staatssekretär Dr. Porjomirski und General Markić.

Artikel 1 des Vertrages hat folgenden Wortlaut: Die deutsch-kroatische Grenze wird durch eine Linie bestimmt, die vom Dreieckort Deutsches Reich — Kroatien — Italien bis zum Dreieckort Deutsches Reich — Kroatien — Ungarn verläuft und im allgemeinen der ehemaligen Verwaltungsgrenze zwischen den österreichischen Kronländern Krain und Steiermark einerseits und dem Königreich Kroatien — Slavonien — Dalmatien andererseits entspricht.

In Artikel 2 wird bestimmt, daß die endgültige Festlegung der Grenzen an Ort und Stelle unter Berücksichtigung insbesondere der wirtschaftlichen Verhältnisse so bald wie möglich durch eine deutsch-kroatische Kommission vorgenommen werden soll.

Artikel 3 legt fest, daß dieser Vertrag ratifiziert werden und der Austausch der Ratifikationsurkunden möglichst bald in Berlin erfolgen soll. Der Vertrag tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft.

Damit haben die nachbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Kroatien und zugleich die Wiederherstellung der Süd-Ostgrenze in das Reich ihren ersten vertraglichen Ausdruck gefunden.

Für die Volksdeutschen in den durch den aufgezwungenen Friedensvertrag abgetrennten Gebieten ist die neue Grenze von allergrößter Bedeutung. Auch sie gehören nun zum Großdeutschen Reich und haben da ihre endgültige Heimat gefunden.

### Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

DNB Berlin, 14. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Generalmajor Kortzen, Chef des Generalstabes der Luftflotte 4, Leutnant Rudorfer, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Generalmajor Kortzen, zu Kriegsbeginn Chef des Generalstabes der Luftflotte 4, hat an den großen Erfolgen dieser Luftflotte während des Feldzuges in Polen hervorragenden Anteil. Anfang 1940 zum Chef des Generalstabes der Luftflotte 3 ernannt, ist es seiner Tätigkeit zuzuschreiben, daß es der Luftflotte gelang, am Siegeszug in Frankreich entscheidenden Anteil zu haben. Als Chef des Generalstabes der Luftflotte hat sich Generalmajor Kortzen in der Führung des Luftkrieges gegen England bewährt. Im Sidosraum konnte er eine an den bisherigen Kriegsjahren erwordenen umfassenden Kenntnisse und Erfahrungen erneut einbringen. Er hat an der schnellen begreiflichen Durchführer der Luftwaffenaktionen auf dem Balkan entscheidenden Anteil. Seine persönliche Einsatzbereitschaft und vorbildliche Tapferkeit hat er vor dem Feinde mehrfach bewiesen.

Leutnant Erich Rudorfer hat sich in 145 Angriffsflogen als angriffsfreudiger Jagdflieger hervorragend bewährt; davon hat er 45 gegen England geflogen. Wegen Tapferkeit vor dem Feinde wurde er am 28. Oktober 1940 zum Leutnant befördert. Seinem unbändigen Draufgängerum und seiner jähen Ausdauer sind jetzt 20 Luftflüge zuzuschreiben. Als vorbildlich tapferer Offizier ist er seinen Kameraden stets ein leuchtendes Beispiel.

### Mißstimmung in Ägypten

Berlin, 14. Mai. Der von England erzwungene Rücktritt des früheren Ministerpräsidenten Ali Maher Pascha, der gehen mußte, nachdem er die Neutralität Ägyptens im gegenwärtigen Krieg erklärt hatte, erregt noch jetzt die Gemüter in Ägypten. Ali Maher Pascha ist beim Volk sehr beliebt und wird vom König sehr geschätzt, hat sich aber die Mißgunst der britischen Behörden zugezogen. Diese haben nun vor einiger Zeit an die ägyptische Regierung die Aufforderung gerichtet, den früheren Ministerpräsidenten außer Landes zu schicken. Der König lehnte das damals ab, und in politischen Kreisen entstand eine starke Bestimmung über das englische Verlangen. Von englischer Seite wurden dann Schritte unternommen, um wenigstens zu erreichen, daß Ali Maher Pascha, wenn er in Ägypten bleibt, nicht mehr nach Kairo kommen dürfe. Auf diese Weise sollte er an jedem Meinungsaustausch mit dem König verhindert werden. Dies war der Grund zu der Kabinettskrise, bei der fünf Minister zurücktraten. Eine Gruppe von Abgeordneten hat in der Kammer eine Interpellation eingebracht, in der die Regierung gefragt wird, warum sie so sehr auf die britische Anerkennung höre, die nichts in Ägypten zu suchen habe, besonders wenn ihre Verlechte sich gegen einen Patrioten wie Ali Maher Pascha richten. Diese Interpellation wird, wie man hört, in einigen Tagen beantwortet werden.

## Das Rote Meer Operationsgebiet

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

Mehrere wichtige Häfen in Süd- und Mittelengland bombardiert — Verblühende Erfolge in Nordafrika — Drei Handelschiffe mit zusammen 14 000 BRT. von der Luftwaffe versenkt

DNB Berlin, 14. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe versenkte in der letzten Nacht im Seegebiet östwärts Sunderland drei Handelschiffe mit zusammen 14 000 BRT. und bombardierte mehrere wichtige Häfen in Süd- und Mittelengland.

In Nordafrika brach ein von Panzern unterstützter britischer Angriff gegen den Abschnitt einer italienischen Division zusammen. Dabei wurden sechs feindliche Panzer zerstört. Weitere Kämpfe brachten den deutsch-italienischen Truppen verblühende Erfolge. Im Raum von Sollum (siehe Aufklärungsberichte des deutschen Wehrmachtspressekamers) wurden die feindlichen Kampfgruppen weit nach Osten und Südosten vor.

Auf der Insel Malta griffen deutsche Kampffliegerverbände bei Tag und in der letzten Nacht wiederum den Flugplatz Pucca mit guter Wirkung an.

Der Feind bombardierte mit schwachen Kräften in den gestrigen Abendstunden die Insel Helgoland. Militärischer Schaden entstand nicht. Es wurden lediglich Wohnhäuser zerstört und mehrere Zivilpersonen getötet oder verletzt. Flakartillerie schloß zwei der angreifenden britischen Kampfzeuge ab. Über dem Reichsgebiet fanden in der letzten Nacht keine Kampfhandlungen statt.

Die Bekämpfung eines Aufklärungsflugzeuges mit Hauptmann Briel, Feldwebel Heinemann, Feldwebel Hoppe und Unteroffizier Hans zeichnete sich bei der Durchführung schwieriger Weltausträge über England besonders aus.

Bei den Kämpfen in Nordafrika zeigte der Oberleutnant Schulke als Gefechtsausführer besondere Umsicht und Tapferkeit.

### Reichsregierung warnt vor dem Befahren

Berlin, 14. Mai. Amtlich wird bekanntgegeben: Infolge der Entwicklung des Krieges im Ästlichen Mittelmeer ist in Zukunft auch mit Kampfhandlungen der deutschen Streitkräfte im Roten Meer zu rechnen. Jedes Schiff, das dieses Gebiet zum Operationsgebiet geworden Seegebiet befährt, ist sich der Vernichtung durch Minen und andere Kriegsmittel aus.

Die deutsche Regierung warnt daher dringend vor dem Befahren des gefährdeten Gebietes, das wie folgt begrenzt ist: Der nördliche Teil des Roten Meeres einschließlich des Golfs von Sues und des Golfs von Akaba bis zum nördlichen Wendekreis. Ausgenommen bleiben die Hoheitsgewässer von Saudi-Arabien. Eine Regelung für das Befahren des bezeichneten Operationsgebietes durch besonders gekennzeichnete Botschiffe bleibt vorbehalten.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Starker Ausfall aus Tobruk von den Italienern glatt abgeschlagen — Italienische Flieger griffen Alexandria an

DNB Rom, 14. Mai. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Verbände des deutschen Fliegerkorps haben auf Malta den Flottenstützpunkt La Valletta angegriffen. Es entstanden Brände. Ein Flugzeug wurde am Boden zerstört. Im Kampf gegen feindliche Jäger wurden zwei Hurricane abgeschossen.

In der Cyrenaika verdrängte der Feind mit Unterstützung von Panzern einen starken Ausfall aus Tobruk, der von unseren Truppen glatt abgeschlagen wurde. Wir haben dem Gegner beträchtliche Verluste an Mannschaften und Panzern zugefügt, Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet.

Bei den im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Kampfhandlungen an der Sollum-Front wurden Gefangene eingebracht sowie Panzer und sechs Geschütze erbeutet. Zwei Flugzeuge vom Typ Hurricane wurden von unserer Flak abgeschossen.

Ein feindlicher Luftangriff auf Benghasi hat unbedeutenden Sachschaden in den Wohnvierteln angerichtet. Es wurden einige Zivilpersonen verletzt.

Im Ästlichen Mittelmeer haben unsere Flugzeuge einen feindlichen Geleitzug angegriffen. Ein großer Dampfer erhielt Treffer. Ein Verband unserer Luftwaffe griff den Flottenstützpunkt Alexandria an und erzielte Treffer auf militärische Anlagen des Hafens.

In Ostafrika Artillerietätigkeit im Abschnitt von Amba Alagi, wo ein neuer feindlicher Angriff glatt abgewiesen wurde.

### Der Stukaangriff bei Benghasi

Treffer auf drei britische Kriegsschiffe

DNB Berlin, 14. Mai. Die britische Admiralität veröffentlichte 24 Stunden nach der Meldung des deutschen Wehrmachtsberichts eine Mitteilung über die Beschießung Benghasis durch einen englischen Flottenverband und den Gegenangriff deutscher Sturzkampfflieger. In der englischen Meldung heißt es, daß der britische Flottenverband weder Mannschaftsverluste noch Schiffschädigungen erlitten, und die deutschen Sturzkampfflieger vergeblich versucht hätten, die englischen Streitkräfte zu vertreiben. Hierzu ist festzustellen:

Schon bei dem ersten Angriff der deutschen Sturzkampfflieger entstand in dem britischen Flottenverband erhebliche Verwirrung. In höchster Fahrt verließen die englischen Kreuzer und Zerstörer in Jib-Zab-Kursen dem Angriff der deutschen Sturzkampfflieger auszuweichen, jedoch konnten sie sich den zielstrebigen Bombenabwürfen nicht entziehen.

Drei Kreuzer- und Zerstörerereinheiten erhielten Volltreffer und „gezeichnet“, nach den Einschlägen deutlich sichtbar, teils durch starke Rauchentwicklung, teils durch Schlagschiffe. Unter dem Eindruck dieses wichtigen Angriffs und der Treffer auf drei Kriegsschiffe drehte der britische Flottenverband sofort ab und trat beschleunigt den Rückzug an.

### Englischer Flugzeugträger außer Gefecht

DNB Rom, 14. Mai. Der im westlichen Mittelmeer getroffene englische Flugzeugträger ist, wie „Popolo di Roma“ in einer Meldung aus Algieras hervorhebt, sicheren Informationen zufolge außer Gefecht gesetzt worden. Der beschädigte Koloss schleift sich am Rande der französischen Territorialgewässer mit südlicher Schlagseite langsam nach Gibraltar. In Gibraltar herrscht wegen des schweren Schlags gegen die britische Flotte eine lebhaft Befürchtung, die, obwohl das englische Kommando zur Verhinderung von Indiskretionen strenge Maßnahmen getroffen hat, nunmehr überall durchgedrungen ist. In Erwartung der Ankunft des beschädigten Flugzeugträgers würde die Überwachung der Zugänge zu den Docks verstärkt.

### Nachschubdampfer im Persischen Golf versenkt

DNB Berlin, 14. Mai. Die britische Regierung in Indien teilt mit, daß der 5000 BRT. große bewaffnete Frachtdampfer „Barbati“ von einem feindlichen Kriegsschiff im Indischen Ozean versenkt worden ist.

Die „Barbati“ fuhr die Strecke zwischen Bombay und dem Persischen Golf und war nach Meldungen aus Schanghai letzten als Nachschubdampfer für die britischen Truppen im Irak mit dem Ziel Basra eingeseht. Basra liegt im Nordwesten des Persischen Golfes und ist das Haupttappen-Zentrum der im Irak eingesehten britischen Streitkräfte.

### Zwei Norweger versenkt

Newport, 14. Mai. Marinekreise melden, daß zwei unter englischer Flagge fahrende, 4800 und 1600 BRT. große norwegische Frachtdampfer, die kürzlich Nordamerika mit Kriegsmaterial für England verließen, von deutschen U-Booten im Nordatlantik torpediert worden seien.

### Von einem deutschen Handelsdözer angebracht

DNB Oslo, 14. Mai. In einem Interview mit „Fritt Volk“ erzählt ein erfahrener norwegischer Seemann aus Bodø, der vorigen Jahres als Maschinist auf einem norwegischen Tankerschiff in Schanghai Feuer nahm, daß das Schiff von einem deutschen Handelsdözer angebracht wurde. „Wir haben überhaupt kein einziges englisches Kriegsschiff.“ Wir wurden gut behandelt. Große Schiffe aus Australien wurden versenkt. Es gibt heute keinen Seemann, der an die ungedrohte Schlagkraft der englischen Flotte denkt“, erzählt der Seemann weiter.

### Bombenwürfe auf Krankenhäuser und Wohnhäuser beabsichtigt

DNB Berlin, 14. Mai. Einer der britischen Piloten, die in den vergangenen Nächten vom Flug über Bremen zurückkehrten, meldete bei seiner Landung, das schone Wetter, das über der Küste herrschte, und der Mondschein waren auch über Bremen. Es war eine Nacht, in der es für einen Bombenschleichen keine Entschuldigung gab, wenn er in Ziel nicht traf.

Schlagender kann von englischer Seite nicht bewiesen werden, daß die Bombenwürfe auf die getroffenen Krankenhäuser, Kinderkliniken und Wohnhäuser beabsichtigt waren.





### 600. Luftalarm auf Malta

DWS Berlin, 14. Mai. Bei den letzten heftigen Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf den Kriegshafen La Valetta und englische Flugstützpunkte erlebte die Seefestung Malta ihren 600. Luftalarm innerhalb von knapp elf Monaten Mittelmeerkrieg. Im letzten Monat allein fand Malta hundertmal unter Luftalarm, ein Zeichen, wie sich die Angriffe der deutsch-italienischen Luftwaffe auf diese härteste Seefestung Englands im Mittelmeer in letzter Zeit verdichtet haben.

### USA-Passagierdampfer von Engländern angehalten

DWS Montevideo, 14. Mai. Von Passagierern des am Montag eingetroffenen USA-Dampfers „Argentina“ verlautet, daß dieser auf seiner Heimreise gegenüber der Amazonas-Mündung im Rebell von einem englischen Kreuzer durch Funkpruch und Kanonenschuß angehalten wurde. Der Terrium wurde erst aufgefährt, als beide Schiffe sich in nächster Nähe befanden.

### Britisches Schreckensregiment in Basra

Beirut, 14. Mai. Junge Traker, die aus der von britischen Truppen besetzten Zone von Basra entflohen, berichten, daß die Briten ein wahres Schreckensregiment dort aufstehen. Sie berichten weiter, daß die gesamte wehrfähige Jugend verhaftet, in einem engen Lager zusammengedrückt und wegen angeblicher Sabotageakte eine Reihe von Erschießungen vorgenommen worden sei. Alle Lebensmittelvorräte der Bevölkerung seien für die britischen Truppen requiriert, so daß das Volk hungere. Die Erbitterung sei unbeschreiblich. Die Juden Basras seien zu Konzentrationen über die Kraber eingezogen worden und läßt ein Terrorregiment aus.

Wie die irakische Regierung nach einer Meldung aus Bagdad mittelt, hat sich der Führer der Palästina-Erhebung von 1936, Fawzi Kawkji, in Begleitung von mehreren hundert Freiwilligen und wohlwollend mit Waffen an die Front begeben, um in den Kampf gegen Großbritannien einzutreten.

Die britischen Behörden in Palästina haben alle irakischen Staatsangehörigen und palästinensischen Staatsangehörigen, die die „Sidara“, d. h. die irakische nationale Kopfbedeckung, tragen, verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht. Ständig finden Hausdurchsuchungen bei Verdächtigen statt, die sofort vor die Gerichte geschleppt und mit einer bisher nicht gekannten Strenge verurteilt werden.

Die zwöltägige Beschichtung der Flugplätze von Sennelaban und Schuanti durch irakische Flieger und Artillerie hat schwere Beschädigungen angerichtet. Sennelaban ist eine mit Aufwand von sechs Millionen englischen Pfund modern ausgebaut besetzte Anlage mit unterirdischen Lagerräumen, Unterkünften und Bunkern. Die Wirksamkeit dieser Anlage ist durch fortgesetzte irakische Angriffe sehr herabgesetzt worden.

In Bagdad vorliegende Berichte über die Mission des irakischen Kriegsministers Schaulat in Ankara lauten dahin, daß diese befriedigend verlaufen ist. Schaulats Rückkehr nach Bagdad wird deshalb mit großer Ruhe erwartet. Politische Kreise der irakischen Hauptstadt sprechen den Ergebnissen dieser Reise große Bedeutung für die weitere Entwicklung im Nahen Osten zu.

Das irakische Verteidigungsministerium in Damaskus, so wird von dort gemeldet, beschloß, am Donnerstag jeder Woche in ganz Syrien eine öffentliche Sammlung zugunsten des Irak durchzuführen. Am Sonntag fanden in den meisten syrischen Städten neue Kundgebungen für den Irak statt, an denen Tausende teilnahmen. Am Montag wurde die erste Sendung von Medikamenten nach dem Irak geschickt, die aus den Erträgen dieser bisher in Syrien veranstalteten Sammlungen bezahlt wurden.

### Berkürzte Aufstandsbewegung in Palästina

DWS Beirut, 14. Mai. Radio Ankara bestätigt, daß die englischen Truppen in Palästina fieberhaft mit dem Bau von Verteidigungsanlagen beschäftigt sind. Die Agentur Mondo Arabo meldet aus Damaskus, daß es in zahlreichen Ortschaften Palästinas zu einer verkürzten Aufstandsbewegung gegen England gekommen sei. Die englischen Zivilbehörden haben im Einvernehmen mit den Militärbehörden in den letzten Tagen ihre Auswanderungspolitik gegen die Bauern verkürzt, um sie dadurch zu zwingen, sich zu den Waffen zu melden. Diese unmensliche Methode soll jedoch vollkommen schiffbruch erlitten haben. In Ein Karim hat eine Gruppe von Arabern als Vergeltung das Haus eines Engländers überfallen, in dem sich mehrere britische Beamte versammelt hatten. Es kam zu einem heftigen Kugelwechsel, in dessen Verlauf einige Engländer getötet wurden. In Haifa explodierte in unmittelbarer Nähe eines britischen Militärpostens eine Bombe. Nach einer Meldung der gleichen Agentur aus Jerusalem haben die britischen Behörden in Palästina im Laufe der letzten Woche wieder vier Palästinenser zum Tode verurteilt.

### Der Wald bedingt zum Regierungseintritt bereit

DWS Rom, 14. Mai. Wie aus Beirut gemeldet wird, hat sich der Wald, das heißt die nationalistische Partei Ägyptens, bereit erklärt, einer Regierung der nationalen Einigung beizutreten unter der Bedingung, daß Ägypten niemals an der Seite Englands in den Krieg eintrete.

### Sawzi Kawkji irakischer Major

DWS Beirut, 14. Mai. Fawzi Kawkji Ben, der Führer der Palästina-Erhebung des Jahres 1936, wurde durch königliches Dekret zum Major der irakischen Armee ernannt. Er hat sich bekanntlich mit einer Abteilung Freiwilliger nach Palästina begeben, um den Kampf gegen die Engländer zu organisieren. Er bleibt dem irakischen Kommando unterstellt und gilt als irakischer Soldat.

Die zahlreichen englischen Fliegerangriffe gegen die irakischen Belagerungsgruppen haben nur wenig ausrichten können. Es wird gemeldet, daß für die englischen Angriffe eine ganze Anzahl englischer Flugzeuge aus Ägypten herangezogen werden mußten.

Die Straße von Basra nach dem englischen besetzten Fliegerlager von Schuanti ist durch irakische Streitkräfte blockiert. Daraus erklärt sich der englische Plan, sich in den Besitz des Forts Rutbah zu setzen. Zwei Angriffe scheiterten unter den Scherben

englischen Verlusten. Der Erfolg der Verluste ist für England sehr schwer, weil die gefährdete Lage in Ägypten es nicht erlaubt, namhafte Verstärkungen nach dem Irak zu entsenden. Der Irak dagegen verfügt gerade unter den Stämmen über Zehntausende von Kampfgruppen, die bisher noch gar nicht eingesetzt wurden, weil man eine allgemeine Mobilisierung vorläufig noch für unnötig hält.

Der Irak habe, wie weiter gemeldet wird, keine Blockadefahrer zu befürchten, denn seine Selbstversorgung sei in großem Umfange gesichert. Selbst wenn die Engländer lokale Erfolge erzielen sollten oder in der Lage seien, diese oder jene Stadt zu besetzen, so würde das an der erfolgreichen Fortsetzung des Krieges nichts ändern, denn der Irak werde in voller nationaler Einmütigkeit bis zur vollen Unabhängigkeit kämpfen.

### Englands politische Unfähigkeit

DWS Stockholm, 14. Mai. Eine Amorganisierung der englischen Diplomatie als Folge der englischen Niederlage kündigt der Londoner Korrespondent von „Soenka Dagbladet“ in einem Eigenbericht an. Eden habe schon nach seinem Amtsantritt Sir Malcolm Robertson mit der Neuorganisation beauftragt. Die diplomatischen Vertreter Englands hätten sich, so stellt das schwedische Blatt fest, den Deutschen so unterlegen gezeigt, daß diese für ihre schweren Niederlagen verantwortlich gemacht werden könnten. Das schlimmste Beispiel sei der Irak, wo England in vier Jahren vier Gesandte gehabt habe. Der letzte, ein „Straf-Schachverleumdung“, sei am dem Tage im Irak angekommen, als gerade der Aufstand ausbrach.

### Britische Frauen und Kinder werden fortgeschafft

DWS Beirut, 14. Mai. Nach einer hier eingetroffenen Meldung aus Jerusalem hat der britische Oberkommissar die Evakuierung der englischen Frauen und Kinder aus Palästina angeordnet. Unbeschäftigten Meldungen aus Kairo zufolge sollen die englischen Frauen und Kinder aus Ägypten nach Indien abtransportiert werden.

### Roosevelt Junior beim früheren Griechenkönig

Hauptmann James Roosevelt ist, wie Reuters meldet, von einem kurzen Besuch auf Kreta nach Kairo zurückgekehrt, wo er auch dem griechischen König einen Brief seines Vaters, des Präsidenten Roosevelt, aushändigte.

DWS New York, 14. Mai. Associated Press meldet aus Kairo ergänzend, daß Roosevelts Sohn James dem früheren griechischen König bei der Ueberreichung der Botschaft seines Vaters, die übrigens vor dem griechischen Zusammenbruch geschrieben worden sei, das Bedauern darüber ausgesprochen habe, daß die USA-Hilfe zu spät gekommen sei. James Roosevelt habe aber gleichzeitig versichert, daß die USA, Griechenland im Widerstand weiter unterstützen werde. Roosevelts Sohn sei dann nach Kairo zurückgekehrt, wo er einen Beobachterposten habe.

### Flämische Einheitsorganisation gegründet

Brüssel, 14. Mai. Durch den Leiter des „Flämisch Nationalen Verbonds (VNV)“, Staf de Clercq, und den Chef der Registen, Léon Degrelle, wurde in Brüssel ein Aktionsbündnis bekanntgegeben, welches zwischen dem VNV, Rex und dem Verdinaso (Verbond van Dierche Nationalaalsolidaristen) geschlossen wurde und nach welchem VNV, Verdinaso und Reg-Fländern zu einer flämischen Einheitsorganisation zusammengeschlossen und der Leitung von Staf de Clercq unterstellt wurden. Seitens der Registen wird diese Organisation als die Einheitspartei für das flämische Volk anerkannt. Der Flämisch Nationalen Verbond wird dafür verantwortlich zu machen, die Träger einer wallonischen Einheitspartei zu bilden.

Zur Gründung dieser flämischen Einheitspartei erklärt man noch folgende Einzelheiten: Der „Flämisch Nationalen Verbond“ und „Reg-Fländern“ versprechen sich gegenseitige Unterstützung und erklären die Einführung einer nationalen sozialistischen Ordnung im Westen als das Ziel ihrer politischen Arbeit. Mit der Vermählung zwischen VNV, Verdinaso ir Fländern sowie der Bekämpfung der Reg-Bewegung auf den französischen Sprachteil des Landes sind die Einflüsse der drei Parteien, die auch nach den Kriegereignissen ihre Erneuerungsbewegungen fortsetzen konnten, abgegrenzt. Innerhalb Fländern ist somit der VNV, erneut befestigt und der nach dem Tode seines Begründers Boris van Severen verschiedenen personellen Wandlungen unterworfenen Verdinaso hat im Rahmen des nach dem Weltkrieg aus den Kreisen der flämischen Aktivisten hervorgegangenen VNV, seinen Platz gefunden.

Als politisches Programm erklärte der Leiter der neuen flämischen Einheitspartei die Befestigung der nationalsozialistischen Ordnung in Fländern, die auf härteren östlichen Bewußtsein einer großgermanischen Zugehörigkeit beruhe. Zur Kennzeichnung seiner Stellung zu Deutschland sagte Staf de Clercq: „Als freie Männer bekunden wir unser Vertrauen in das nationalsozialistische Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler, den wir mit Stolz als den Führer aller Germanen anerkennen.“

### Menzies hält Reden am laufenden Band

New York, 14. Mai. Der australische Ministerpräsident Menzies hielt bei einem Festessen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten schon wieder eine Rede. Dabei erklärte er, daß der augenblickliche Krieg das „größte Abenteuer“ sei, welches das Empire jemals unternommen habe. Als Menzies zu dem Festessen eilte, hatte er bereits eine weitere Ansprache am Abend hinter sich. Wie später im Irak, so hier in Straßburg, ward er um schnelle und wirksame amerikanische Hilfe damit Englands „große Geschichte und seine Zukunft“ nicht untergingen. In demselben Atemzug erklärte er, Großbritannien werde lange nicht, daß die USA, ihm die Kaskaden aus dem Feuer holen sollten. Seine weiteren Ausführungen vermittelten selbst heilighörigen Amerikanern nur die Ueberzeugung, daß sie mit plumpen Kreiermethoden in das „größte Abenteuer“ hineingeworfen werden sollten, nachdem England die europäischen Kaskaden vergeblich gepöppelt hat.

### USA will die Wahrheit wissen

B. A. Die militärischen Ereignisse der letzten Zeit im Mittelmeer, auf dem Balkan und in Nordafrika haben alle Erfolge Englands, die es im Winter errungen zu haben glaubte, wieder vernichtet. Dieser Erfolg war allerdings schon zu den Zeiten, da die Engländer noch mit Recht davon sprechen konnten, in der Hauptsache ein Prestigeerfolg gewesen. Er diente der englischen Propaganda dazu, die Meinung von der Stärke Englands, die nach der Schlacht in Frankreich gefährlich geschwunden war, wieder zu kräftigen, und zwar einmal bei den Völkern des eigenen Empires und den englandabhängigen Nationen des Vorderen Orients sowie Afrikas, vor allem aber auch in den Vereinigten Staaten von Amerika. Wavells Erfolge waren für die offizielle Kriegsbege in USA, vielleicht noch wichtiger als für England selbst. Deswegen wirt sich auch die völlige Umkehr der Lage auf dem Mittelmeerschaulplatz besonders stark in den Vereinigten Staaten aus. Man erkennt dort, daß England keine Aussicht mehr hat, auf dem Wege durch die Hintertür Europas doch noch zu siegen. Dieser Traum ist ausgeräumt.

Die Folge davon ist, daß die Schlacht im Atlantik wieder Fäden in den Vordergrund der Betrachtungen rückt. „Wenn England allein nicht mehr siegen kann, kann es dann wenigstens durchhalten, bis der Einzug der amerikanischen Hilfe zum Zuge kommt?“ Das ist die Frage, über die man in den Vereinigten Staaten jetzt alle möglichen und unmöglichen Rechnungen aufstellt. Diese Rechnungen gelten zunächst den eigenen Möglichkeiten. Nach Schätzungen über das rüstungswirtschaftliche Potential der Achsenmächte sucht man zu ergründen, wann die amerikanische Kriegsproduktion auf den gleichen Leistungsstand oder gar einen überlegenen Leistungsstand gebracht werden könnte. Immer wieder werden auf Grund solcher Berechnungen, die aber von vornherein daran franten, daß die deutsche Leistungskraft nur geschätzt wird, was bisher noch immer bedeutete, daß sie unterschätzt wurde, Termine für den Zeitpunkt des „Wegziehens“ genannt. Interessant ist dabei, daß diese Termine immer wieder herausgehoben werden müssen. Sagte man ursprünglich bereits für das Frühjahr 1941 die Erreichung der gleichen Rüstungsproduktion wie Deutschland voraus, so muß man heute zugeben, daß man bestenfalls im Sommer 1943 soweit sein wird. In den Reden der Republikaner werden freilich auch heute noch sehr frühzeitige Termine genannt, aber jeder, der die Dinge wirklich kennt, weiß auch in Amerika, daß es sich dabei um reine Propaganda handelt. Ueberall da, wo die wirtschaftliche Lage sachlich beurteilt wird, so auch in der erst zu nehmenden Wirtschaftspresse, macht man sich nichts darüber vor, daß frühestens 1943 die Möglichkeit zur Erreichung einer gleichen Rüstungsproduktion vorhanden sein kann.

Umfomehr Gewicht erhält auch für die Vereinigten Staaten der Stand der Schlacht im Atlantik. Die amerikanische Besorgtheit um deren Stand bedeutet ja nichts anderes als die Frage: „Wird und kann England so lange aushalten?“ Das möchten die Amerikaner nun ebenfalls gern „berechnen“. In solchen Rechnungen muß selbstverständlich die Zahl der verankerten Tonnage einen der bedeutungsvollsten Faktoren darstellen. Für die Propaganda ist die Rechnung daher leicht aufzumachen. Man nimmt einfach die von England gemeldeten Versenkungsziffern und baut die Rechnung darauf auf. Selbst solche Propagandaberechnungen kommen aber bereits zu dem fatalen Ergebnis, daß sich der englische Schiffsraum erheblich schneller vermindert, als Möglichkeiten zu seiner Ergänzung durch Neubau vorhanden sind. Wenn man jedoch eine erst zu nehmende Berechnung aufstellen will, dann schreitet das von vornherein daran, daß die englischen Versenkungsziffern immer nur einen Teil der wirklichen Tonnageverluste Englands darstellen, was für nächste Beurteilung in den USA, längst kein Geheimnis mehr ist. Welches Ausmaß die Versenkungen wirklich haben, das entscheidet sich der Kenntnis auch des besten amerikanischen Sachkenners. Mit Recht weist man darauf hin, daß ja die durch feindliche Streitkräfte verankerte Tonnage keineswegs den gesamten englischen Schiffsraum ausmacht. Es kommen also beschädigte Schiffe, die in vielen Fällen ebenfalls für die gesamte Felddauer des Krieges nicht mehr verwendungsfähig sein werden. Hinzu kommen die Versenkungen durch Minen, die zweifellos so gut wie ganz von den Engländern unterschlagen werden. Hinzu kommen die Zerstörungen der englischen Häfen. Hinzu kommen die Schwereigkeiten in der Verankerung der Schiffe; hinzu kommen weitere Verschlechterungen in der Ausnutzung der Tonnage durch weitere Seewege und noch vieles andere. Das alles möchte Amerika jetzt wissen, und zwar „genau“. Daraus erklärt sich die Debatte über die englischen Schiffsverluste, in der vor kurzem auch die amtliche amerikanische Marineleitung zugeben mußte, daß die angegebenen offiziellen Ziffern nicht stimmen können. Die Regierungpropaganda des Herrn Wilson kann also die englischen Märchen vor der Kritik der amerikanischen Öffentlichkeit nicht mehr aufrechterhalten. Daraus ergibt sich ein psychologisch sehr ungünstiger Faktor. Die amerikanische Öffentlichkeit ist verärgert darüber, daß Amerika immer weiter in seiner Hilfeleistung gehen soll, ohne sich ein Bild darüber machen zu können, ob diese Hilfeleistung überhaupt noch zurütkommt. Die Forderung nach offener Darlegung seiner Tonnagefrage durch England wird infolgedessen immer härter.

Die Briten versuchten sich ihr dadurch zu entziehen, daß sie zunächst von der wöchentlichen Bekanntgabe der Versenkungsziffern zur monatlichen Bekanntgabe übergingen. Das war wenigstens ein kurzer Zeitgewinn. Dann gab man großzügig 488 000 Bruttoregistertonnen verankerten Schiffsraums für den April zu, also mehr als je zuvor, ohne freilich selbst damit überzeugend zu wirken. Man weiß in USA, auch ohne die amtliche deutsche Versenkungsziffer, die für April mehr als eine Million BRT ansieht, daß Englands Verluste im April höher gewesen sein müssen. Der Streit in den USA, wird daher weitergehen, umsonst, als der Mangel an Schiffsraum auch in den Vereinigten Staaten von Tag zu Tag fühlbarer wird. Die Aufrüstung des USA, selbst macht in zunehmendem Maße überflüssige Einfuhren von Zinn, Kautschuk, Chromerzen, auch Kupfer usw. erforderlich. Längst schon haben amerikanische Reedereien die Bedienung der südamerikanischen Häfen auf ein Minimum eingestellt. Kometdings mußte auch der Verkehr mit Südafrika, auf den die Amerikaner aus politischen Gründen großen Wert legen, verringert werden. Vergebens harren in den südamerikanischen Häfen wichtige Waren auf ihre Beförderung, während die amerikanischen Häfen mit Mengen von Kriegsmaterial und Munition verstopft sind, die nicht nach England befördert werden können. Mit Recht fragt man sich daher, wozu denn alle Anstrengungen Amerikas



zur Steigerung seiner Rüstungsproduktion, wenn diese Produktion aus Mangel an Tonnage doch in den Häfen liegen bleiben muß.

Der „Junior-Partner“

Englands Rolle im Rahmen der „angelsächsischen Solidarität“

USA. Seit geraumer Zeit pflegt man in den Kreisen der Kräfte für „Amerikanisches“ Lehr unzugänglichen Lords und Ladies alles, was von jenseits des Atlantik kommt, in den Himmel zu heben.

Die vielen englischen Komplimente haben natürlich ihre Wirkung auf lob- und schmeichselbedürftige amerikanische Gemüter nicht verfehlt. Man hat auch in bestimmten „Oberschichten“ der amerikanischen Gesellschaft plötzlich die vielen Gemeinsamkeiten der beiden Nationen entdeckt.

Die Reaktion auf diese amerikanischen Aspirationen in England ist zur Zeit gedrückt, da man ja immerhin auf die Gemütsverfassung des amerikanischen Freundes Rücksicht zu nehmen hat und überdies die Gebetsdringlichkeit in USA nicht herabmindern möchte.

Keine der beiden Parteien fühlt sich also im gegenwärtigen Stadium der „angelsächsischen Solidarität“ verpflichtet, mit offenen Karten zu spielen. Unterbes geht die in großem Stil betriebene Propaganda für die Englandhilfe weiter. Es ist dabei bezeichnend, daß im Hintergrund dieser Aktion die gleichen anonymen Geldgeber stehen, die bereits im Weltkrieg die amerikanischen Interventionen inoffiziell vorbereiteten.

Zuchthaus für Abhören feindlicher Sender

Berlin, 14. Mai. Noch immer lassen sich einzelne Volksgenossen verführen, ausländische Sender abzuhören. Sie können dadurch ihre eigene innere Widerstandskraft und treiben damit eine geistige Selbstverdümmelung, die nicht weniger verdreherisch ist als die körperliche Selbstverdümmelung eines Betrugsopfers.

Zu sechs Jahren Zuchthaus wurde vom Sondergericht beim Landgericht Wien der 1904 geborene Franz Pellian aus Wien wegen Abhörens ausländischer Sender verurteilt. Der 1911 geborene Herbert Stritile aus Magdeburg erhielt vom Sondergericht beim Landgericht Magdeburg wegen des gleichen Verbrechens vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Diese Urteile zeigen, daß die Sondergerichte die deutsche Volksgemeinschaft vor allen Verbrechen zu schützen wissen, die heute noch durch Abhören ausländischer Sender dem Feind ihre Hilfe leisten, obwohl sich die absolute Unverletzlichkeit der deutschen Nachrichtenübermittlung immer wieder genau so einwandfrei erwiesen hat, wie die Verlogenheit der feindlichen Propaganda.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bücher Lindberghs entführt. Der Stadtrat von Ottawa nahm, wie Associated Press meldet, eine Entschließung an, nach der sämtliche Bücher Lindberghs aus der Stadtbibliothek entfernt werden sollen, weil sich Lindbergh als „Abhängiger“ erweisen habe. Ein neues Beispiel für die angebliche Freiheit in den Demokratien.

Normeger rühmen die gute Behandlung. Über 800 norwegische Seeleute, darunter zahlreiche Walfänger, kehrten vor kurzem auf einem deutschen Dampfer aus Bremen in ihre norwegische Heimat zurück. Diese Seeleute stammten von norwegischen Schiffen, die, unter britischer Flagge fahrend, von deutschen U-Booten im Nordatlantik in fernem Meer aufgebracht worden waren.

3000 verwandete Australier in Haifa. Im Hafen von Haifa sind zahlreiche Schiffe mit verwundeten Australiern an Bord eingetroffen. In dem Militärlazarett von Haifa sind bereits 3000 verwundete untergebracht. Wie ferner aus Kairo verläuft, sind auch die dortigen Krankenhäuser mit Verwundeten vom griechischen Feldzug überfüllt. Die britischen Behörden sind deshalb an die ägyptische Regierung herangetreten und haben um die Beschaffung weiterer Gebäude gebeten, die in Lazarette umgewandelt werden können.

Die Post von fünf Wochen ging zum Meeresgrund. Das britische Postministerium teilt mit, daß die Post, die zwischen dem 31. März und 5. Mai von Amerika nach Großbritannien verandt wurde, „durch feindliche Aktion“ verloren gegangen sei.

Präsident des neuerrichteten Reichsverwaltungsgerichtes eingeführt. Reichsminister Dr. Frick führte am Mittwoch den Präsidenten des neuerrichteten Reichsverwaltungsgerichtes feierlich ins Amt ein. Mit seiner feierlichen Eröffnung durch Handschlag legte Präsident Sommer d. c. Grundzüge dar, nach denen er sein Amt führen werde.

Einweihung der deutschen Schule in La Paz. In der bolivianischen Hauptstadt wurde die deutsche Schule eingeweiht. Der Feierlichkeit wohnten über 2000 Personen bei, darunter Vertreter der bolivianischen Regierung und der zuständigen Behörden.

Reisfin-Hafen ab 20. Mai. Die japanische Regierung veröffentlichte eine Verordnung, nach der der neue Name „Reisfin-Hafen“ nach Zusammenlegung der Häfen Yokohama und Tokio mit dem 20. Mai in Kraft tritt.

Intelligenzprüfung für USA-Recruten. „Evening Star“ und andere Blätter teilen mit, daß das Kriegsministerium Schreib- und Intelligenzprüfungen für Recruten einführen werde. Einige der 12 Fragen lauten: „Sind Bananen Früchte? Kann man Wasser durch Kochen verbrennen? Wer schwimmt tiefer im Wasser, ein Fisch oder ein Vogel?“

Ob auch Fragen auf geographischem Gebiet gestellt werden, geht aus den Mitteilungen der USA-Blätter nicht hervor. Bekanntlich sind die Kenntnisse auf diesem Gebiet in den USA besonders groß.

Probleme der Grenzländer. Bei der zweiten Reichstagesung der Bau- und Kreisfrauenvereine sprach am Mittwoch in Weimar Gauleiter über die Probleme der Grenzländer. Er verglich die Methoden Deutschlands nach 1870 mit der heutigen Art, wörtliche Fragen zu bereinigen. Aufgabe der Frauen werde es sein, zu beweisen, daß Mutterliebe und Vaterlandsliebe eines sei.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 15. Mai 1941

Verdunkelungszeit: 15. Mai von 20.54 bis 5.43

Hauptversammlung der Tischler-Innung Ragold

Die jährliche Hauptversammlung der Tischler-Innung Ragold fand am letzten Sonntag im „Löwen“ in Ragold statt. Die Berufslamoden aus allen Orten unseres weitverzweigten Innungsbezirks waren zahlreich vertreten. Obermeister Schaible gab einen Rückblick auf die großen politischen und militärischen Ereignisse seit der letzten Hauptversammlung, wies eindringlich auf die Fährten des kommenden Sonntag hin und erinnerte an die Pflichten, die jedem Meister aus dieser großen Zeit erwachsen.

Aufgaben und Ziele des Handwerks

Die praktische Arbeit des Orts-Handwerksmeisters

Bei einer Schulungsstunde, die am 11. Mai unter der Leitung des Kreis-Handwerksmeisters Gehring in Calw stattfand, sprach Gauaufgruppenteiler Leibbrand über Fragen des Handwerks und führte dabei u. a. aus:

Durch die während des Krieges erfolgte Schaffung einer einheitlichen Reichshandwerkerschaft ist nunmehr auch für das Handwerk in verstärktem Maße die Voraussetzung geschaffen, als leistungsfähiger Volksgenosse wertvolle Arbeitskraft im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben zu leisten.

Seit der Nachkriegsperiode gestalten nat.-soz. Großprogramme im Wirtschafts- und Sozial-Leben (Bau von Autobahnen, Bauten der Wehrmacht, Wehrmacht usw.) den Arbeitsthrhythmus des schaffenden Volkes.

Besonders nach dem Kriege wird das Handwerk große Aufgaben verschiedener Art zu bewältigen haben. Die neuen Lebensräume, die mit dem Schwert erobert wurden, müssen mit Pflug und Weckbank, Ambos und Schraubstock erschlossen und nutzbar gemacht werden. Der soziale Wohnungsbau, die Bauten der Partei, wie z. B. das in jeder größeren Ortsgruppe geplante Gemeinschaftshaus der NSDAP, die großen Bauten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die Ausrichtung des Dorfes werden für das Handwerk von größter Bedeutung sein.

Der Handwerker sei aber auch ein Rüstungsarbeiter, überall kann man ihn gebrauchen. Es lag nicht immer an dem schlechten Willen oder dem mangelnden Verständnis, sondern sehr oft auch an den notwendigen Mitteln, wenn das Handwerk bezüglich seiner Einrichtungen, der Modernisierung der Betriebe, teilweise noch hinter der Industrie zurückblieb. Das da und dort noch Versäumte müsse nach dem Kriege beschleunigt nachgeholt werden. Das Handwerk müsse nun ebenfalls aufstehen und sich in kommenden Jahren noch in viel höherem Maße der Technik bedienen. Moderne Werkzeuge und Maschinen ersparen überall fehlende Arbeitskräfte.

Eine besondere Gefahr liege darin, daß das Handwerk nicht mehr genügend Nachwuchs habe. Durch den Weltkrieg und seine Folgen geht die Zahl der Schulungsklassen bis zum Jahre 1947 immer noch weiter zurück. Der Mangel an Lehrlingen bleibe deshalb noch viele Jahre bestehen.

Der Redner schilderte dann im Verlauf seiner weiteren Ausführungen die verschiedenartigen Aufgaben und Ziele, die der Führer der NSDAP zur Verwirklichung der Volks- und Leistungsgemeinschaft, insbesondere auch der sozialen Bestrebungen der Partei gestellt hat, die nach dem Kriege wieder erhöhte Bedeutung erlangen werden. Der Handwerker muß aus gemeinsinniger Denkart, die das Wesen der nat.-soz. Weltanschauung ausmacht, an

Wie entsteht ein „Bayer“-Arzneimittel?

„Bayer“-Arzneimittel entstehen in systematischer wissenschaftlicher Arbeit. Die Herstellung wird dauernd sorgfältig überwacht. Das „Bayer“-Kreuz bürgt dafür, daß bei der Herstellung von „Bayer“-Arzneimitteln das Höchstmäß an Verantwortung beachtet wird.





sein Werk herangehen. Es wird lebensfähig bleiben, wenn es die meiste Arbeit (Qualität, Genauigkeit, Formschönheit) als sein Fundament erkennt, bodenständig durch seine Familie wird, sich in genügender Maße der Technik bedient und jede kümperhafte Wirtschaft aus seinen Reihen beseitigt.

Der Einsatz von Maschinen, von Energie, Gas, Wasser, Elektrizität, Kohle usw. muß in einem günstigen Verhältnis zum Arbeitserfolg stehen.

Selten der Reichshandwerksführung sind Bestrebungen im Gange, die Handwerksbetriebe auf ihre Eignung als Lehrbetriebe zu überprüfen. Der Lehrling von heute ist der Meister von morgen und wie der Nachwuchs, so das Handwerk. Es ist deshalb nicht nur im Interesse der Lehrlinge, sondern auch im Interesse des Handwerks, wenn Lehrlinge in Zukunft nur noch solchen Meistern anvertraut werden, die auf Grund ihrer charakteristischen und sachlichen Eigenschaften sichere Gewähr für eine Vollausbildung bieten. Besonders wünschenswert erscheint es, wenn legend wie möglich dem Lehrling wie in früheren Zeiten wieder Kost und Wohnung zu gewähren.

Diesen grundsätzlichen Ausführungen folgte dann eine Besprechung der praktischen Arbeit des Ortshandwerksmeisters. Dieser sehr als Beauftragter des Ortsgruppenleiters der NSDF, des Ortsobmannes der DDF, und nunmehr auch als Vertrauensmann der zuständigen Handwerkskammer bei Lösung der Kriegs- und Friedensaufgaben des Handwerks als Führer und Berater in vorderster Front. Der Ortshandwerksmeister sei Betreuer und Berater von Meister, Geselle und Lehrling seines Ortsbereichs in politischen und sozialen Dingen, während reine Fachfragen nach wie vor zum Aufgabebereich des jeweiligen Ortsmeisters gehören. Er hat dafür zu sorgen, daß seine Ortshandwerkskammer ein höheres Vollwerk der inneren Front bleibt. Das Handwerk wolle nicht mehr sein, als ein brauchbares und vielseitig einsetzbares Werkzeug des Führers. Würde es kein gelaudes Handwerk mehr geben, so würden auch die schöpferischen Fähigkeiten unseres Volkes verkümmern, weshalb sich so auch die Partei in ihrem Programm positiv zum Handwerk stellt. Der Handwerker habe in diesem Kriege schon ungeheure Arbeitsleistungen vollbracht und sei einer der treuesten Söhne des Volkes.

**Ämtliches.** Die Kauf- und Klauensteuer ist erloschen in den Gemeinden Deschelbronn und Siltstein, Kr. Böblingen. Der Kreis Böblingen ist steuerfrei.

**Einstellung von Bewerbern für die aktive Sanitätsoffiziers-Laufbahn der Luftwaffe.** Die Schüler höherer Lehranstalten, die 1941 mit Beendigung des Schuljahres mit ihrer Berechtigung in die 8. Klasse rechnen können und sich für die aktive Sanitätsoffiziers-Laufbahn der Luftwaffe bewerben wollen, müssen sich umgehend bei den für ihren Wohnort zuständigen Luftgauärzten melden, da sie mit ihrer Einberufung zur Ausbildung mit der Waffe zum 1. August 1941 zu rechnen haben.

**Einrichtungszuschüsse für fünf weitere Heiratsjahrgänge auf dem Lande.** Der Reichsfinanzminister hat eine Erweiterung der Verordnung zur Förderung der Landbevölkerung verfügt. Einrichtungszuschüsse wurden bisher nur den seit dem 1. Januar 1934 geschlossenen Ehen, also den jüngsten Jahrgängen, zugewandt, um sie für das Land zu erhalten. Nunmehr können Einrichtungszuschüsse auch Angehörigen der Landbevölkerung gewährt werden, die in der Zeit vom 1. Januar 1929 bis 31. Dezember 1933 geheiratet haben. Voraussetzung ist ebenfalls, daß sie eine fünfjährige ununterbrochene Tätigkeit als Landarbeiter oder ländliche Handwerker unmittelbar vor der Antragstellung, aber nach der Eheschließung nachweisen. Abgelehnte Anträge auf Gewährung von Einrichtungszuschüssen, die diese fünf Heiratsjahrgänge betreffen und lediglich wegen des Zeitpunktes der Eheschließung abgelehnt worden sind, werden von den Finanzämtern erneut in Arbeit genommen. Die Gewährung eines weiteren Einrichtungszuschusses ist in diesen Fällen demgemäß frühestens im Jahre 1945 zulässig. Die Finanzämter werden ferner erwächtigt, auch ledigen Müttern Einrichtungszuschüsse zu gewähren, wenn die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind. An die Stelle des Tages der Eheschließung tritt der Geburtstag des ältesten Kindes.

**Wart, 15. Mai.** Seinen 76. Geburtstag feierte gestern in guter Gesundheit Christian Kentschler, Schneidemeister und Landwirt. Wir gratulieren.

**Kaltenburg a. N.** (Von der Leiter gefallen.) Die 58 Jahre alte Ehefrau Marie Stemmer stürzte in ihrer Scheune von einer Leiter. Die Frau verletzte sich dabei so schwer, daß sie nach ihrer Überführung in die Chirurgische Klinik in Tübingen starb.

**Tettwang, Kr. Friedrichshafen.** (Autounfall.) Ein Ravensburger Lastauto geriet am Montag nachmittag in der Nähe vom Gut Moos in den Stranggraben. Durch den heftigen Anprall erlitt ein Mitfahrer eine Wirbelschädigung und einen Schädelbruch. Zwei andere Mitfahrer kamen mit Schnittwunden und leichten Quetschungen davon.

**Eisenhart, Kr. Wangen.** (Tödlicher Sturz.) Der 51 Jahre alte Bauer Anton Kleiner stürzte vom Heuboden auf die Tenne und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er anderntags starb.

**Stuttgart.** (Die Letzte 4.) Die älteste Einwohnerin Stuttgarts, Frau Friederike Vahlje, starb im 99. Lebensjahr.

Eine Japan-Schau. Demnächst wird in Stuttgart eine Japan-Schau durchgeführt, die in einer Ausstellungshalle auf dem Höhenpark Killesberg ausgebaut werden soll und von der Berliner Vertretung des Japanischen Eisenbahn-Konferenzorgans organisiert wird. Bei Besprechungen, die in diesen Tagen in Stuttgart mit Vertretern dieser japanischen Behörde stattgefunden haben, wurden bereits Einzelfragen der technischen Durchführung der Ausstellung geklärt. Sie wird einen Querschnitt durch das japanische Leben von heute geben.

**Lauffen.** (Tödliche Brandwunden.) Im hiesigen Krankenhaus starb die Ehefrau Elisabeth Schneider aus Wültenhausen, deren Kleider beim Hantieren am Herd Feuer gefangen hatten.

Glätte „Reise nach Amerika“



**Daß ein Würf**  
gleich so günstig liegt  
wie hier, passiert nicht allzuoft.  
Ein Glück schon, wenn man unverhofft  
gleich zwei, drei  
**MAGGI'S SUPPEN**  
kriegt!

**Der Hausgarten im Mai**

NSK Eine alte Bauernregel sagt: „Im der Mai kühl und nah, fällt er dem Bauern Scheune und Foh.“ Und was dem Bauern recht ist, ist dem Gärtner billig. Ein kühler, nasser Mai läßt das Angezieher nicht gedeihen, verhütet, daß der Salat „schiebt“, und erspart uns das viele Gießen, was wir in diesem mit Arbeit bis zum Rande gefüllten Monat sehr begrüßen. Also nehmen wir den Mai, wie er kommt.

Er bringt uns neben der Blütenpracht schon die ersten Ernten: Salat und Radieschen, Spinat, Gartenkresse, Rhabarber und vielerlei Kräuter. Vor allem gehen wir in nassen Tagen die Gaben unserer Spargelbeete. Je nach Witterung wird zwei- bis dreimal gestochen. Vorsicht, daß die Wurzel nicht verletzt wird! Die Ernte der Rhabarberstiele dauert genau so lange, wie die Spargelernte. Damit die Pflanze ihre ganze Kraft den fleischigen Stielen widmen kann, drehen wir die Blütenstiele aus.

Spinat, Radieschen, Erbsen, Karotten und Schnittsalat werden noch alle zwei Wochen nachgepflanzt.

Alle Kohlbeete müssen jetzt fertig bepflanzt werden, und auch die Spätkartoffeln kommen in die Erde.

Ende des Monats, wenn die Eisheiligen keinen Schaden mehr anrichten können, pflanzen wir die empfindlichen Gurken, Kürbisse und Tomaten, Lauch, Sellerie und Zwiebeln. Stangenbohnen und Zuckermais werden jetzt gesät, und Dill, Kerl-, Gurkenkraut, Gartenkresse und andere Kräuter werden frisch nachgepflanzt.

Alles, was wachsen soll, braucht Luft und Wasser, also haben und wässern wir fleißig; das vertreibt auch das Unkraut, das jetzt üppig wächst.

Kürbisse legen wir nicht auf den Komposthaufen, sondern an feinen Rand. Sie bekommen da auch genug Nahrung. Die Ranteln legen wir als Schattenspender über den Kompost. Die Gurkenbeete, die wir rechtzeitig fertig gemacht haben, und deren Ränder wir mit Kohlrabi oder Salat bepflanzen, brauchen sehr nahrhaften Boden. Auch wollen die Gurken viel Wasser haben, wenn sie gut geraten sollen. Die sehr empfindlichen jungen Pflanzen müssen vor Sonnenglut und Nachtfrost durch übergestülpte Tüten oder Blumentöpfe geschützt werden.

Die Tomaten bekommen ein besonders gut gedüngtes Beet in voller Sonne. Sie vertragen auch frischen Dung und oftmals Gülle mit Dungwasser. Jede Pflanze bekommt einen sogenannten Gießsteller, eine flache Mulde, die den Wurzeln das Auffangen des Gießwassers erleichtert. Gurken und Tomaten kann man auch, um Platz zu sparen, an einen voll besonnten Drahtzaun pflanzen. Die Erde am Zaun wird tief gegraben und so gut wie die übrigen Gurken- und Tomatenbeete ordnet.

Lauch wird, damit er lange, weiße Stangen bildet, in 15 Zentimeter tiefe, handbreite Rillen gesetzt, an deren Boden er nur leicht angedrückt wird. Die Rillen bleiben offen, schwemmen aber allmählich durch Gießwasser und Regen zu. Erst im September werden sie ganz zugesehrt und auch noch angehäufelt. Kein frischer Dung, keine Jauche! Knollenfellerie dagegen wird sehr hoch gepflanzt, desto besser werden die Knollen. Sie will auch guten, alten Gartenboden und verjähmht frischen Dung. Aber Wasser braucht sie reichlich.

Stangenbohnen können wir auch an Lauben und Drahtzäunen geben, nur Luft und Sonne müssen sie haben.

Neben dem Wässern und Unkrautjäten ist die Schädlingsbekämpfung im Mai sehr wichtig. Wir müssen eine unermüdliche Jagd auf Blattläuse, Erdflöhe, Blattläuse, Blattläuse, Spinnwebfliegen und anderes Ungeziefer machen.

Spalierkirschen brauchen in kalten Nächten einen Schutz durch Strohmatten oder Decken. Obstbäume und Sträucher, die Fruchtanlocker haben, bekommen viel Wasser, auch Düngewasser. Es empfiehlt sich, Löcher in die Erde zu bohren, damit die Feuchtigkeit auch an die tieferen Wurzeln herankommt. Jetzt legen wir Dahlienknollen, Gladiolen, die den Garten im Spätsommer bunt und leuchtend machen. Die verblühten Frühlingsblumen werden abgetrennt und die Beete mit Sommerblumen neu bepflanzt, damit aus ein lückenloses Blüten im stets ordentlichen Garten entsteht.

**Aus dem Gerichtssaal**

**Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt**

Stuttgart. Der 35 Jahre alte Johannes Klein aus Stuttgart-Bad Cannstatt wurde vom Sondergericht Stuttgart wegen dreier Verbrechen des schweren Diebstahls, begangen unter Ausnutzung der Verdunkelungsmahnmahnen, und wegen weiterer sechs Verbrechen des schweren Diebstahls, ferner wegen zehn Verbrechen des Betrugs im Rückfall und wegen fünf Verbrechen des einfachen Diebstahls als Volksgefährdung und gefährlicher Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm für dauernd aberkannt. Der bereits 19mal vorbestrafte Angeklagte, ein nach ärztlichem Gutachten haltlos sozial verkommenen Psychopath, mußte schon 1934 wegen Transport Die von ihm verübten insgesamt 24 Straftaten drängten sich in einen Zeitraum von nur vier Monaten zusammen. Bei seiner zahlreichen, in Stuttgart und Umgebung verübten Keller- und Wohnungseinbrüchen sowie Diebereien in fremden Wohnungen fielen dem gerissenen Verbrecher mindestens 3700 RM. Bargeld, ferner Kleidungsstücke, Wäsche, Schmuckstücke und andere Wertgegenstände in die Hände. Ein Teil der Diebesbeute konnte den Geschädigten wieder zurückgegeben werden. Dazu kamen noch zwei Heiratsbetrügereien mit zusammen 1400 RM. Beute und zahlreiche Darlehensschuldverleihen kleineren Umfanges.

**Zwei Hagen — zwei Jahre Zuchthaus**

Stuttgart. Die Strafkammer verurteilte den 40 Jahre alten, verheirateten Michael Böhlinger aus Stuttgart-Zuffenhausen wegen eines schweren Diebstahls im Rückfall zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust. Der angeklagte, der schon über ein Duzend Verurteilungen wegen Diebstahls erlitten hat, und auch wegen Betrugs und Unterschlagung und anderer Delikten schon wiederholt straffällig wurde, hatte in einer Herbstnacht in Zuffenhausen auf erdverwerte Weide zwei Zuchthägen im Wert von 20 RM. entwendet.

**Sühne für tödlichen Verkehrsunfall**

Göppingen. Am 15. März dieses Jahres war in Eßlingen ein vier Jahre altes Mädchen auf der Straße von einem Kraftwagen erfasst und überfahren worden. Das Kind, das bei dem Unfall einen doppelten Schädelbruch erlitten hatte, starb alsbald. Der Lenker des Kraftwagens, ein 30 Jahre alter Mann aus Dornbach, hatte sich nun vor dem Göppinger Amtsgericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab, daß der wegen Fahrens unter Alkoholeinfluß bereits vorbestrafte Angeklagte durch seine rücksichtslose Fahrweise den Tod des Kindes verschuldet hatte. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

**Gestorben**

Freudenstadt: Christine Breitenreuter, geb. Winter Wittlensweiler; Johs. Haas alt, Bäcker, 64 J. Neuenbürg: Katharina Müller, geb. Jüd.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt an Stelle des im Felde stehenden Hauptgeschäftsführers Dieter Laub, Ludwig Laub in Altensteig Druck u. Verlag Buchdruckerei Laub in Altensteig; Jurzeit Verl. 3 gütlich

12 Pfg. 17 Pfg. 30 Pfg.



**ATA** **reinigt putzt poliert**



**Fründlichkeit macht ein!**

Wer sich das Leben leicht und bei seiner Unwohl beliebt machen will, der strahlt schon frühzeitig mit seinen strahlenden Schalen um die Wette

**Nigrin**  
vom Schickhause!

Gebrauchter **Zimmertisch** gut erhalten

**2 Nachtschränke** Nußbaum mit Marmorplatte gebraucht, zu verkaufen

Fr. Kohler, Schreinermeister, Altensteig

**1a Pelikan-Farbbänder** in allen gängbaren Breiten empfiehlt die **Buchhandlung Laub, Altensteig**

**Fort mit unreinem Gesicht**  
Pickeln, Mitessern u. Runzeln durch UFA-Milch, Proseppid u. Aush.

Schwabwald-Drugs

**Zum Muttertag**  
Eine schöne Blumen-Vase



aus Glas, Kristall und Keramik, sowie viele passende und praktische Geschenk-Artikel finden Sie bei **Ehr. Burghard jr.**

**Geschäftsbücher**  
in den gängbarsten Liniaturen

**Karteikarten**  
sowie

**Leitz-Ordner**  
in allen Formaten

**Schnellhefter und Locher**  
empfiehlt die

**Buchhandlung Laub**  
Altensteig

